



GEHmeinsame Spaziergänge

Erfahren Sie, wie Sie Ihre erste GEHmeinsame-Spaziergänge-Route organisieren, um mit wenig Aufwand das Zu-Fuß-Gehen in Ihrer Gemeinde zu fördern. Denn jeder Fußweg wirkt sich positiv auf die Lebensqualität aus.



Für: alle Bewohner:innen von 05–99 Jahren



Wann: 1–12x pro Jahr, unabhängig von Jahreszeit



Dauer: ca. 150 Minuten, davon 45–90 Minuten Gehzeit



Aufwand: gering



Budgeteinsatz: gering



Förderungen: möglich



Gemeinsame Spaziergänge: Worum geht's?



GEHmeinsame Spaziergänge ist ein niederschwelliges und kostenloses Angebot an die Bewohner:innen, sich bei einem Spaziergang besser kennenzulernen und die eigene Gemeinde bzw. Stadt zu erkunden. Die vorab definierte Route wird idealerweise von mehreren Freiwilligen geleitet, die während des Gehens spannende Fakten oder Geschichten über den Ort erzählen, wodurch in der Gruppe ein Gespräch entstehen soll – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Anschließend sind die Teilnehmenden zu Kaffee, Snacks und erfrischenden Getränken eingeladen.

Erfolgreiche Praxisbeispiele sind z. B. die GEHsprache im Rahmen von Linz zu Fuß und das Geh-Café der Mobilitätsagentur Wien.

Der Ablauf, Schritt für Schritt

1. **Organisationsteam zusammenstellen**
2. **Datum und mögliche Route festlegen**
3. **Anschließendes Get-together organisieren**
4. **Anmeldemanagement planen**
5. **Aktion bewerben**
6. **GEHmeinsam starten**

Förderungen



klimaaktiv mobil unterstützt die Umsetzung von Maßnahmen aus dem örtlichen Fußverkehrskonzept/Masterplan Gehen mit Förderungen. Bitte kontaktieren Sie diesbezüglich unser Beratungsprogramm unter kommunal@klimaaktivmobil.at



Alle Infos zu den einzelnen Schritten und individuell adaptierbare Werbemittel für Ihre Stadt oder Gemeinde finden Sie auf: [österreichzufuss.at/gemeinden-und-stadte](https://oesterreichzufuss.at/gemeinden-und-stadte)



1. Das Organisationsteam zusammenstellen

Das Team besteht aus Gruppenleiter:innen, einer Kontaktperson sowie Personen, die sich um die Bewerbung und Beschilderung kümmern – eine Person kann auch mehrere Rollen haben.

Gruppenleiter:innen

Um den Austausch untereinander zu fördern, kann die Gruppe von mehreren Personen geführt werden. Mindestens eine ortskundige Person sollte bei der Routenauswahl helfen.

Sehr gut eignen sich Museumsmitarbeiter:innen, das Gemeinde- bzw. Stadtpersonal oder professionelle Tour-Guides, doch auch freiwillige Personen, die etwas erzählen möchten. Im Vordergrund steht nicht der Vortrag, sondern dass ein Gespräch miteinander entsteht.

Mögliche Themen können sein

- Die Gemeinde früher und heute: alte und neue Ansichten
- Mein Schulweg früher und heute: Schulen und Senioreneinrichtungen kommen zusammen
- Biodiversität und Vielfalt in der Gemeinde
- Versteckten Sehenswürdigkeiten auf der Spur
- Klimawege in der Gemeinde
- Berühmte Frauen in der Gemeinde
- Geschäfte mit Geschichte
- Meine wilden 80er in der Stadt XY
- Meine Wege als Person mit Sehbehinderung
- ...



Tipp

Überlegen Sie zum Beispiel auch Fragen, die mit Warum/Wie/Welche/ Was beginnen, die Sie nach Ihrem Input bis zur nächsten Station im Gehen diskutieren können.

Kontaktperson

Auch im Falle, dass keine Anmeldung notwendig ist, sollte eine Kontaktperson ernannt werden, die bei Rückfragen zur Verfügung steht. Sollte die Kontaktperson nicht Teil des Organisationsteams sein, kann ein „Spickzettel“ mit den wichtigsten Infos zu Datum, Route und Barrierefreiheit zielführend sein.

Weitere Unterstützende

Zusätzliche Personen, die sich um die Bewerbung und eventuelle Beschilderung kümmern. Je nach Ressourcen können das auch Gruppenleiter:innen oder die Kontaktperson übernehmen.



Tipp

Kleinere Gemeinden können sich mit Nachbargemeinden zusammenschließen und gemeinsam oder abwechselnd eine Tour durchführen. Das fördert den Austausch zwischen den Gemeinden und reduziert den Aufwand.

2. Datum und mögliche Route festlegen



Datum und Uhrzeit definieren

Bei GEHmeinsame Spaziergänge sind Sie sehr flexibel, da die Aktion an keine Jahreszeit gebunden ist und je nach Ressourcen 1–12 mal im Jahr stattfinden kann.

Festlegung der Route

Es ist hilfreich, interessante Stationen in der Gemeinde oder Stadt zu ermitteln, die dann miteinander verknüpft werden. Wir empfehlen 4 bis 7 Stopps bei einer Gehzeit von 45 bis 90 Minuten, sodass dazwischen noch genug Zeit bleibt, sich im Gehen zu unterhalten. Hier ist es gut, bereits mögliche Orte für einen Ausklang mitzudenken.

Als Hilfsmittel können Sie Online-Kartendienste nützen. Im Routenplaner können mehrere Stopps hinzugefügt werden und die geschätzte Gehzeit wird ermittelt – für Gruppen ist allerdings ein größerer Zeitpuffer einzuplanen.

Zu beachten

- Sind Gehwege und Gehsteige barrierefrei? Wenn nicht, kann ich hier Vorbereitungen treffen, um den Weg für alle zugänglich zu machen oder einen Umweg einplanen?
- Ist genug Zeitpuffer für langsamere Teilnehmende eingeplant?
- Gibt es Stolpersteine, steilere Abschnitte oder andere Besonderheiten, über die ich meine Gruppe vor der Anmeldung informieren sollte?
- Werden Sitzmöglichkeiten benötigt? Wenn ja, sind entlang der Route welche vorhanden?
- Gibt es Toiletten entlang des Weges? Wenn nicht, empfehlen wir kürzere Gehzeiten.
- Sind die Wege zu jeder Jahreszeit begehbar oder könnte sich der Weg bei Regen oder Glatteis erschweren?



Tipp

Gehen Sie die Route selbst vorab, um mögliche Stolpersteine zu identifizieren.

3. Anschließendes Get-together organisieren

Am Ende der Route findet ein gemütliches Get-together mit Snacks und Erfrischungen statt. Parks, Cafés oder Veranstaltungsräume eignen sich gut, denkbar wäre auch ein gemeinsames Picknick, bei dem die Teilnehmenden selbst etwas mitbringen.

Zu beachten

- Sind genügend Sitzmöglichkeiten für alle Personen vorhanden?
- Wie viel Speis und Trank werden gebraucht?
- Gibt es einen Wasseranschluss in der Nähe?
- Ist Schutz vor Sonne, Regen und Wind gegeben?



Tipp



Fragen Sie Betriebe in Ihrer Gemeinde, ob sie als Sponsoren eine Jause zur Verfügung stellen wollen und bieten Sie im Gegenzug an, im Rahmen der Aktivität Werbung für den Betrieb zu machen (zum Beispiel durch die Verlinkung auf Social Media oder namentliche Erwähnung auf den Werbemitteln).

4. Anmeldemanagement planen

Eine Anmeldung ist nicht zwingend notwendig, hilft aber für die Planung der Verpflegung und bei der Einschätzung, ob bei großen Gruppen evtl. noch mehrere leitende Personen benötigt werden (nach unserer Erfahrung sind 15 bis 20 Personen pro Gruppe ideal).

Die Anmeldung sollte über E-Mail und/oder Telefon durchgeführt werden. Hat die Gemeinde oder Stadt ein eigenes Anmeldetool, ist dieses zu bevorzugen.



Tipp

Bei der Anmeldung auch eine Anmeldefrist festlegen, damit Speisen und Getränke rechtzeitig besorgt werden können.

5. Aktion bewerben

Die Veranstaltung kann über verschiedene Kanäle beworben werden

- Veranstaltungskalender von Städten bzw. Gemeinden
- Kultur- oder Sporteinrichtungen
- Gemeinde- oder Stadtzeitung
- Regionalzeitungen
- Gemeinde-Homepage
- Social-Media-Kanäle
- Plakate
- Flyer

Individualisierbare Materialien

Österreich zu Fuß stellt adaptierbare Plakate, Sujets und Beschilderungen zum Selbstausschneiden zur Verfügung. Die Druckmaterialien können mit dem Gemeindewappen versehen werden.

Alle Downloads finden Sie auf [österreichzufuss.at/gemeinden-und-stadte](https://oesterreichzufuss.at/gemeinden-und-stadte)

Tipp



Bei Printmedien empfehlen wir, sich frühzeitig über die Deadline zu informieren, um die Druckunterlagen rechtzeitig anzuliefern.

Plakate werden überall dort platziert, wo sich viele Menschen aufhalten: Gemeindezentrum, Ortskern, (Sponsor-)Betriebe, Bahnhöfe. Holen Sie hierfür die nötigen Genehmigungen der Betreiber:innen ein.

6. GEHmeinsam starten

Wir empfehlen, für den Tag des Events eine Checkliste vorzubereiten. Diese könnte Folgendes beinhalten:

- Route, gedruckt oder am Handy
- Anschauungsmaterial (z. B. Bilder früher/heute)
- Spickzettel mit Informationen
- Erste-Hilfe-Paket
- Ein Reservegetränk für eine:n Teilnehmer:in
- Kamera oder Handy – Fotorechte abklären



Optional

Für Treffpunkte, die schwer aufzufinden sind, lohnt es sich, am Vortag eine Beschilderung anzubringen.



Fragen und Feedback



Sie haben Fragen, benötigen Unterstützung oder haben die Aktion bereits getestet und möchten Ihre Erfahrungen bzw. Erfolge mit uns teilen? Kontaktieren Sie uns: info@oezufuss.at

So geht's! Praxisbeispiele

Geh-Café der Mobilitätsagentur Wien

Bei geführten Spaziergängen entdecken die Teilnehmenden die lebendigen Grätzl in Wien und informieren sich in entspannter Atmosphäre über Neuigkeiten zum Thema Zu-Fuß-Gehen. Zum Ausklang jeder Tour gibt es im bunten Pop-up-Geh-Café viel Raum für gute Gespräche bei Erfrischungen und kleinen Snacks. Das Geh-Café findet bei jedem Wetter statt und die Teilnahme ist kostenlos.

wienzufuss.at/geh-cafe



Bild: © Christian Fürthner



Bilder: © Nell Leidingner

Linz zu Fuß: GEHspräche

Im Rahmen von Linz zu Fuß finden regelmäßig GEHspräche statt, bei denen Linz aus verschiedenen Perspektiven gemeinsam erkundet wird. Interessierte, Freiwillige und Kooperationspartner:innen können ihre gewünschten Themen einbringen oder sogar selbst GEHspräche gestalten, z. B. mit vulnerablen Personengruppen oder Stadtpolitiker:innen. Gut angenommen werden zudem Routen entlang von Bus- und Straßenbahnlinien, u. a. wegen der Möglichkeit, dass diese auch wetterbedingt unterbrochen werden können. linzzufuss.at

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI)
Radetzkystraße 2, 1030 Wien, +43 (0) 800 21 53 59, bmimi.gv.at
Ausgabejahr: 2025